

# ABC der Kunstdenkmäler [Fortsetzung]

Autor(en): **Murbach, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **4 (1953)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-392578>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## ABC DER KUNSTDENKMÄLER

Von Ernst Murbach mit Initialen und Zeichnungen des Verfassers

(5. Fortsetzung)



*Holzchnitt.* Älteste graphische Technik. Aus einer Holzplatte (Druckstock) werden jene Stellen herausgeschnitten, die nicht abdrucken sollen, wogegen die Linien der Zeichnung als Stege stehen bleiben. Anfang des 15. Jahrhunderts als vervielfältigendes Hochdruckverfahren, im Gegensatz zum wenig später einsetzenden Tiefdruck des Kupferstiches, zuerst in Einzelblättern, dann auch im Blockbuch entwickelt. Beispiel: Kdm-Band Liechtenstein Abb. 207–210, S. 212–215, Blätter mit Darstellung aus der Katharinenlegende.

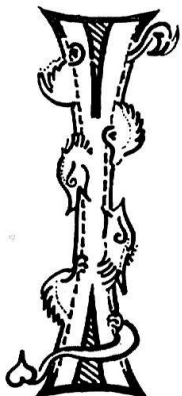
*Hohlkehle, Hohlleiste.* Konkaves Bauglied an Gesimsen, Decken, Säulen, Möbeln usw. im Gegensatz zu Stab oder Wulst, im Querschnitt Teil eines Kreises oder einer Ellipse.

*Hortus deliciarum* (lat. Lustgarten). Bilderhandschrift der Äbtissin Herrad von Landsperg, um 1170 entstanden, jedoch bei der Belagerung von Straßburg 1870 verbrannt. Als Kopie noch vorhanden. Wohl Handbuch des religiösen und weltlichen Wissens für den Unterricht.

Literatur: Neueste Facsimile-Ausgabe von Abbé Joseph Walter, *Hortus deliciarum*, Editions F.-X. Le Roux & Cie., Strasbourg 1951.

*Hostienschachtel* oder -büchse aus Elfenbein, auch Pyxis genannt. Siehe Kdm Bern III, Abb. 134 und Textseite 170.

*Hungertuch oder Fastenvelum.* Ein gemaltes, bedrucktes oder gewirktes Tuch als Vorhang während der Fastenzeit vor dem Altar aufgehängt mit Darstellungen aus der Passion oder mit Leidenswerkzeugen Christi. Im frühen Mittelalter verwendet, bisweilen heute noch im Gebrauch. Literatur: Braun, *Der christliche Altar*. Beispiele: Kdm-Band Schwyz II, Steinen, Abb. 475 und Tafel 32; Kdm-Band Luzern-Stadt I, siehe dort Hofkirche unter Ausstattung.



*IHS.* Die drei ersten Buchstaben des griechisch geschriebenen Namens Jesu, auch Monogramm Bernhardins von Siena. Später von den Jesuiten übernommen und als Jesu hominum salvator gedeutet. Kdm Thurgau I, Abb. 214, S. 277 als Monogramm auf einem Silberteller.

*Ikönographie* (griech. Bildbeschreibung). Lehre von den bildlichen Darstellungen Gottes, Christi, der biblischen Personen und Heiligen in der Kunst. Speziell Kunde vom Sinn und Inhalt religiöser oder profaner bildlicher Darstellungen. Geht auch der Entstehungsge-

schichte der christlichen Bildthemen nach, deutet Symbole und Allegorien und zeigt den Darstellungsplan auf. Für den Kdm-Bearbeiter bildet die Kenntnis der Ikonographie eine wichtige Voraussetzung, da er ja außer der formalen Beschreibung auch die Bildinhalte festzulegen hat.

*Im Lichten.* Eine Maßbezeichnung für einen Raum zwischen den Umfassungswänden gemessen, z. B. also die Innenmaße ohne die Wände oder bei einem Fenster von Leibung zu Leibung.

*inc.* = *incidit* (lat. = hat es geschnitten). Abkürzung auf Kupferstichen mit Name des Stechers.

*Inful.* Die von der bischöflichen Mitra auf den Rücken herabfallenden Bänder, gleichbedeutend mit Bischofsmütze, Mitra. Schon bei den Römern Stirnbinde mit herabhängenden Bändern als Zeichen religiöser Weihe. Beispiel: Kdm-Band Graubünden V, S. 67, Abb. 66.

*Initiale* (lat. *initium* = Anfang). Anfangsbuchstaben hervorgehoben durch Farbe, Größe und Verzierung besonders in mittelalterlichen Handschriften. Füllt die Initiale eine ganze Seite, so spricht man von Initialseite. Vgl. Schaffhausen I, S. 151, Abb. 195 und 196, und Kdm St. Gallen, S. 227, Abb. 217 und 218.

*Inkunabel.* Bezeichnung für die frühen Drucke vor 1500, abgeleitet vom lateinischen Wort *incunabula* (Wiege), daher auch *Wiegendrucke* genannt.

*Inkrustation* (lat. *incrustare*). Verzierung mit einer Rinde oder Kruste, d. h. Bekleidung der Fläche eines minderwertigen Materials mit edleren Deckplatten. Bereits im Altertum, hauptsächlich in der römischen Baukunst.

*INRI* = Jesus Nazarenus Rex Judaeorum, Jesus von Nazareth, der Juden König. Inschrift über dem Gekreuzigten.

*Insignien* = Würdezeichen, z. B. Reichsapfel, Szepter oder Tiara. Vgl. Kdm-Band Graubünden VII, S. 189, wo die bischöflichen Insignien, Bischofstab und Zeremonialschwert, erwähnt sind.

*Intarsia.* Einlegearbeit, besonders in Holz als Verzierung von Möbeln und sonstigen Holzarbeiten. Das Rohholz wird durch edlere Hölzer gesteigert und verziert. Vor allem in holzarmen Ländern wie Italien entwickelt. Kdm-Band Bern III, S. 164, Abb. 130 und 131 (Tisch), und Thurgau I, S. 415 f., Abb. 328 (Täfer).

*Interkolumnien.* Abstand der Säulen von Achse zu Achse. Vgl. Kdm-Band Aargau I das sogenannte Säulenhaus in Aarau, Abb. 98, Beschreibung S. 128.

*inv.* = *invenit* (lat. = hat es erfunden). Abkürzung auf graphischen Blättern zur Kennzeichnung des Urhebers der Vorlage.